

Berlin d.27.Febr.1889

Liebster Gustav!

Leider der letzte der netten Briefbogen! Sie haben aber doch fast ein Jahr hingereicht! Dein Bericht beunruhigt mich etwas. Ich werde mal mir selbst Bescheid von Deinem Doctor holen. Was hast Du denn für ein kleines Unglück gehabt? Deine Ansichten über unser Verhältniß zur Destillation sind mir wieder einer von den vielen Beweisen, wie fein und ritterlich Du auf die weiblichen Bedürfnisse einzugehen verstehst. Daß Du mir darin Gerechtigkeit widerfahren läßt, erkenne ich um so mehr an, als Du selbst gleichgültiger, wie Du sagst, gegen diesen Lärm bist. Du würdest es aber auch nicht sein, wenn hier dies bei uns Dein „Heim“ sein sollte! Doch genug hiervon.- Ich borgte mir neulich, da ich Besorgungen hatte, und das Geld mir ausgegangen war, von Carl 3 M. All right! Otto und Emil entlassen! Wer tritt an ihre Stelle? Kundtke ist jetzt aus dem Hause. Die Frau, bei der er jetzt wohnt, hat aber hier schon angefragt, ob es wahr ist, daß er bei Lilienthal sei und monatlich 80 Mark Gehalt hätte? Papa kann Dich heute nicht besuchen, morgen wird er wohl kommen. Wie gern würde ich Dir Gesellschaft leisten! Aber gib mir bald bessere Nachrichten. Auch laß mich wissen, was Du an „derben Genüssen“ zu haben wünschst. Ich fürchte nur, ich treffe nicht das Richtige, sonst hätte ich Dir schon längst etwas Erfrischendes (bei diesem Wetter sehr nötig) gesandt. Es ist dies ja das Einzige, was ich jetzt für Dich thun kann und darfst Du mir vorkommenden Falls die Freude nicht vorenthalten. Lise ist übrigens noch nicht zu Hause. Lies ' mal von Geibel „Ada“. Geibel hatte eine ganz junge Frau, die Tochter einer Schauspielerin geheirathet. Er gab ihr, da sie poetisch reich begabt war, als ganz junges Mädchen metrischen Unterricht und faßte Neigung für sie, als sie fast noch ein Kind war.- Die Abende ohne unseren Vorleser und tapferen Schmalz-und Reste-Verzehrer sind gar zu öde! Denke, daß bei jedem guten, und besonders bei jedem süßen Bissen, sowie bei jeder interessanten Stelle aus Streckfuß meine Gedanken doppelt lebhaft zu

[2]

27.Febr.1889

Dir fliegen. Ein Fliegen, das Du ja auch erfunden hast!- Toni Riehl wird die Decke in Holbein-Technik, die ich gemacht habe, auch arbeiten. Ich will morgen die Utensilien dazu mit ihr besorgen. Sie wird den Maskenball als Mönchguterin, wie wir sie in Göhren gesehen, mitmachen. Ich habe das Kostüm auf einer Photographie und ziemlich im Kopf. Es macht mir das Verfertigen dieses Anzuges fast ebenso viel Vergnügen, als wenn ich selbst mit dabei sein könnte! Wir sind im Streckfuß jetzt bei dem Vater Friedrich d.G. Ein Besuch Peters d.G. und Katharinas ist sehr ergötzlich geschildert. Man erstaunt doch, wie viel die Zeit von damals bis jetzt vorgeschritten ist. Jede Kultur, jeder Edelmuth, Kunst, Wissenschaft steckte damals noch in den ersten Kinderschuhen und hat nun schon das Alter der Über-Kultur erreicht! Es wäre eigentlich reizend, wenn wir für den nächsten Winter mit Agnes und Otto regelmäßige Leseabende einrichteten, und dann solche Sachen läsen. Nich wahr? Und wie gut würde Agnes das thun! Tonis neunjähriger Bruder hat selbständig sämtliche Modelle des Kastens II gebaut. Besser wie die Großen, sagte Toni. Eine erwachsene Freundin hat gesagt, das erste, das sie sich wünscht, ist so ein Baukasten.

Ich habe bei Schimpff einige Sachen eingekauft und mich wieder von der Billigkeit überzeugt. 1 Paar Salatgabeln (für Anna Hamscher), die bei Lademann 5 M. kosten, k. bei ihm nur 3 M. Ich habe gestern mir übrigens auch noch 10 Ctm Draht und Eisen bei Lademann spendiert und verzichte auf

den Anspruch der Bescheidenheit, im Weltall einen kleineren Raum einnehmen zu wollen wie Du. Ich schicke Dir das bestellte Kranzgedicht für Mieke Hamscher mit. Es ist nur ein ganz triviales Reimgeklänge, aber in Deiner augenblicklich wenig anregenden Lage macht Dir das vielleicht ein bisschen Spaß.-

Das Andenken Deiner Mutter ist mir so heilig wie Dir! Ich finde, Deine Schwester hat lange nichts von sich hören lassen! Ich bin fleißig beim Nähen. Jetzt kommt das amerikanische Nachtgewand an die Reihe.

Es grüßt Dich innig

Dein

A.